

te
ittel

ellügeland Iweren

übl u. Umgegend.

Verammlung

ntag, den 15. August,

achm. 7 1/2 Uhr bei

Griesberg.

Tagesordnung:

Entwerfung

Verbandsrat in

Godesberg.

Verschiedenes.

Der Vorstand.

nger Mann 17 Jahre

alt, sucht

elle auf dem Lande.

bring, Mühlentr. 56b

überlässiges älteres

Mädchen

ucht. 16 Jhr. 54.

eltes Mädchen

Stelle für ganze

halbe Tage.

adorf, Sternentr. 3.

entliches, erfahrenes

undenmädchen

a. guten Zeugnissen gef.

ris, Mühlentr. 1.

ombenschlager

sind meine guten

Pig. Zigaretten.

Heiten,

bat-Zentrale 16 Jhr. 120

Junge

Schweindchen

ugeben. Offermann,

Brühl, Böhle.

erhaltener Herd

Sibbadewanne bill.

verlaufen.

o. sagt die Gleich. 580.

Zwangs-

ersteigerung.

In Samstag, den 14.

August 1928 werde ich in

übl im Pfandlokal

str. 4, vorm. 11 Uhr

steigern:

Fruchtschale Blei-

fristall Blei-

Küchenschale Blei-

fristall Blei-

Steinbohle

2 kompl. Waichaar-

nituren

gr. Glaschrank m.

3 Doppelgläsern

Waichtoilette mit

Marmorplatte und

Spiegel

Büfett, 1 Sofa, 1

ovaler Tisch mit

Decke

gr. Waichkommode

Vertikow

Auto (Ford-Per-

sonenwagen) u. 1

Kaffrautwagen

entlich meistbietend

en Barzahlung ver-

gern.

Torkler

er-Gerichtsvollzieher.

Köln.

Armbanduhr

verloren.

schreibt erbeten an die

Brühler Zeitung.

Wenn Kampolba nicht

Kopf, Kleider, Filz,

tilgt keine Wangen

am. Am Kampolba

ehlt Friseurgeschäft

Kölnstraße 47

Blutig

Sie heute erneut auf die

Stufen der Stufen-Flussstege

gen

erzählt das vielmillionen-

er. Dichtung 25 Dg. 20

gen

une und rascher Umwandlung

wundervolle Dichtung. 20

Sie nunmehr gehen und

2000 sollen 50 Dg.

gnisse sind überall erhältlich.

Stufen-Flussstege

erzählt das vielmillionen-

er. Dichtung 25 Dg. 20

gen

une und rascher Umwandlung

wundervolle Dichtung. 20

Sie nunmehr gehen und

2000 sollen 50 Dg.

gnisse sind überall erhältlich.

Stufen-Flussstege

erzählt das vielmillionen-

er. Dichtung 25 Dg. 20

gen

une und rascher Umwandlung

wundervolle Dichtung. 20

Sie nunmehr gehen und

2000 sollen 50 Dg.

gnisse sind überall erhältlich.

Stufen-Flussstege

erzählt das vielmillionen-

er. Dichtung 25 Dg. 20

gen

une und rascher Umwandlung

wundervolle Dichtung. 20

Sie nunmehr gehen und

2000 sollen 50 Dg.

gnisse sind überall erhältlich.

Stufen-Flussstege

erzählt das vielmillionen-

er. Dichtung 25 Dg. 20

gen

une und rascher Umwandlung

wundervolle Dichtung. 20

Sie nunmehr gehen und

2000 sollen 50 Dg.

gnisse sind überall erhältlich.

Stufen-Flussstege

erzählt das vielmillionen-

er. Dichtung 25 Dg. 20

gen

une und rascher Umwandlung

wundervolle Dichtung. 20

Sie nunmehr gehen und

2000 sollen 50 Dg.

gnisse sind überall erhältlich.

Stufen-Flussstege

erzählt das vielmillionen-

er. Dichtung 25 Dg. 20

gen

une und rascher Umwandlung

wundervolle Dichtung. 20

Sie nunmehr gehen und

2000 sollen 50 Dg.

gnisse sind überall erhältlich.

Stufen-Flussstege

erzählt das vielmillionen-

er. Dichtung 25 Dg. 20

gen

une und rascher Umwandlung

wundervolle Dichtung. 20

Sie nunmehr gehen und

2000 sollen 50 Dg.

gnisse sind überall erhältlich.

Stufen-Flussstege

erzählt das vielmillionen-

er. Dichtung 25 Dg. 20

gen

une und rascher Umwandlung

wundervolle Dichtung. 20

Sie nunmehr gehen und

2000 sollen 50 Dg.

gnisse sind überall erhältlich.

Stufen-Flussstege

erzählt das vielmillionen-

er. Dichtung 25 Dg. 20

gen

une und rascher Umwandlung

wundervolle Dichtung. 20

Sie nunmehr gehen und

2000 sollen 50 Dg.

gnisse sind überall erhältlich.

Stufen-Flussstege

erzählt das vielmillionen-

er. Dichtung 25 Dg. 20

gen

une und rascher Umwandlung

wundervolle Dichtung. 20

Sie nunmehr gehen und

2000 sollen 50 Dg.

gnisse sind überall erhältlich.

Stufen-Flussstege

erzählt das vielmillionen-

er. Dichtung 25 Dg. 20

gen

une und rascher Umwandlung

wundervolle Dichtung. 20

Sie nunmehr gehen und

2000 sollen 50 Dg.

gnisse sind überall erhältlich.

Stufen-Flussstege

erzählt das vielmillionen-

er. Dichtung 25 Dg. 20

gen

une und rascher Umwandlung

wundervolle Dichtung. 20

Sie nunmehr gehen und

2000 sollen 50 Dg.

gnisse sind überall erhältlich.

Stufen-Flussstege

erzählt das vielmillionen-

er. Dichtung 25 Dg. 20

gen

une und rascher Umwandlung

wundervolle Dichtung. 20

Sie nunmehr gehen und

2000 sollen 50 Dg.

gnisse sind überall erhältlich.

Stufen-Flussstege

erzählt das vielmillionen-

er. Dichtung 25 Dg. 20

gen

une und rascher Umwandlung

wundervolle Dichtung. 20

Sie nunmehr gehen und

2000 sollen 50 Dg.

gnisse sind überall erhältlich.

Stufen-Flussstege

erzählt das vielmillionen-

er. Dichtung 25 Dg. 20

gen

une und rascher Umwandlung

wundervolle Dichtung. 20

Sie nunmehr gehen und

2000 sollen 50 Dg.

gnisse sind überall erhältlich.

Stufen-Flussstege

erzählt das vielmillionen-

er. Dichtung 25 Dg. 20

gen

une und rascher Umwandlung

wundervolle Dichtung. 20

Sie nunmehr gehen und

2000 sollen 50 Dg.

gnisse sind überall erhältlich.

Stufen-Flussstege

erzählt das vielmillionen-

er. Dichtung 25 Dg. 20

gen

une und rascher Umwandlung

wundervolle Dichtung. 20

Sie nunmehr gehen und

2000 sollen 50 Dg.

gnisse sind überall erhältlich.

Stufen-Flussstege

erzählt das vielmillionen-

er. Dichtung 25 Dg. 20

gen

une und rascher Umwandlung

wundervolle Dichtung. 20

Sie nunmehr gehen und

2000 sollen 50 Dg.

gnisse sind überall erhältlich.

Stufen-Flussstege

erzählt das vielmillionen-

er. Dichtung 25 Dg. 20

gen

une und rascher Umwandlung

wundervolle Dichtung. 20

Sie nunmehr gehen und

2000 sollen 50 Dg.

gnisse sind überall erhältlich.

Stufen-Flussstege

erzählt das vielmillionen-

er. Dichtung 25 Dg. 20

gen

une und rascher Umwandlung

wundervolle Dichtung. 20

Sie nunmehr gehen und

2000 sollen 50 Dg.

gnisse sind überall erhältlich.

Stufen-Flussstege

erzählt das vielmillionen-

er. Dichtung 25 Dg. 20

gen

une und rascher Umwandlung

wundervolle Dichtung. 20

Sie nunmehr gehen und

2000 sollen 50 Dg.

gnisse sind überall erhältlich.

Stufen-Flussstege

erzählt das vielmillionen-

er. Dichtung 25 Dg. 20

gen

une und rascher Umwandlung

wundervolle Dichtung. 20

Sie nunmehr gehen und

2000 sollen 50 Dg.

gnisse sind überall erhältlich.

Stufen-Flussstege

erzählt das vielmillionen-

er. Dichtung 25 Dg. 20

gen

une und rascher Umwandlung

wundervolle Dichtung. 20

Sie nunmehr gehen und

2000 sollen 50 Dg.

gnisse sind überall erhältlich.

Stufen-Flussstege

erzählt das vielmillionen-

er. Dichtung 25 Dg. 20

gen

une und rascher Umwandlung

wundervolle Dichtung. 20

Sie nunmehr gehen und

2000 sollen 50 Dg.

gnisse sind überall erhältlich.

Stufen-Flussstege

erzählt das vielmillionen-

er. Dichtung 25 Dg. 20

gen

une und rascher Umwandlung

wundervolle Dichtung. 20

Sie nunmehr gehen und

2000 sollen 50 Dg.

gnisse sind überall erhältlich.

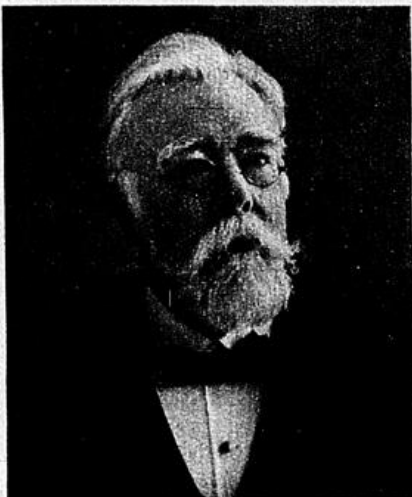
Stufen-Flussstege

erzählt das vielmillionen-

er. Dichtung 25 Dg. 20

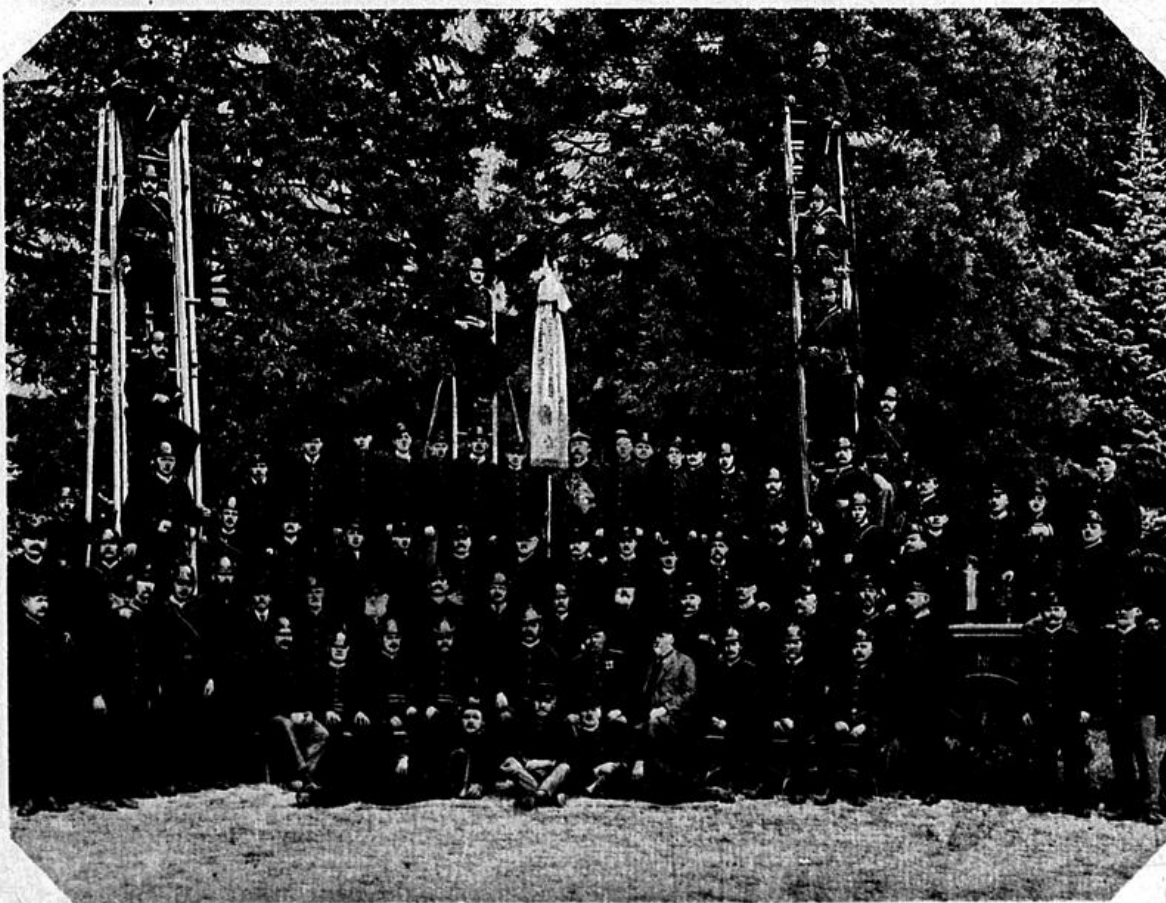
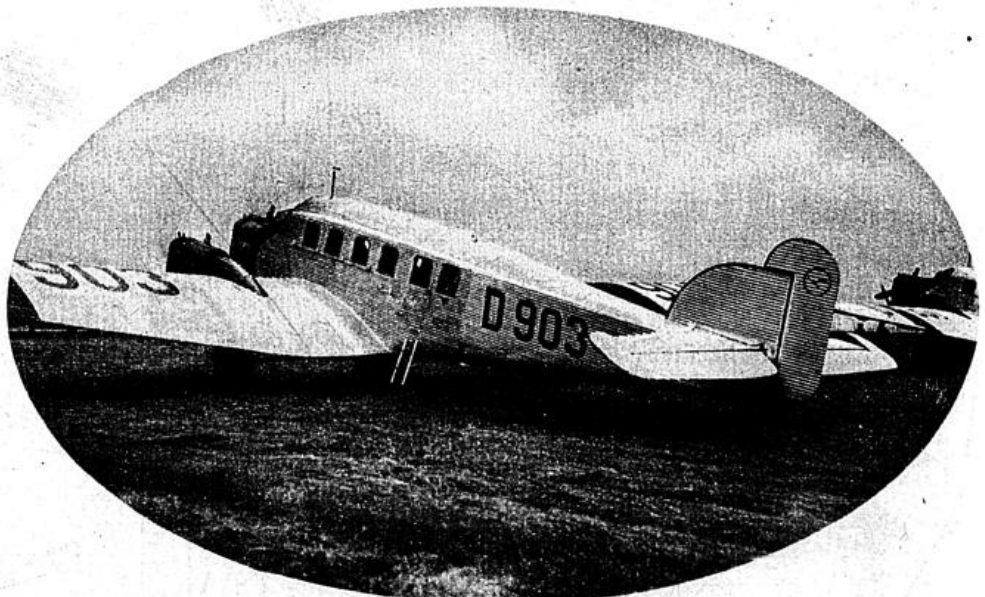


Die Kolonialwoche in Hamburg schloß die Führer der deutschen Kolonialbewegung zu einer machtvollen Kundgebung für die Zurückgewinnung deutschen Kolonialbesitzes zusammen. Links: Kranzniederlegung am Wihmann-Denkmal zur Ehrung der in den Kolonien, in China sowie beim Auslandsgehwader Gefallenen. — Rechts: Aus dem Kolonialfestzug. Diamantensucher in Deutsch-Süd-West Atlantic



Ein seltenes Gelehrtenjubiläum. Prof. Dr. Hermann v. Ihering, bekannt durch seine Arbeiten über Zoologie und Paläontologie, beging sein zweites goldenes Doktorjubiläum. Prof. Ihering lebt jetzt in Bidingen (Hessen) Atlantic

Dal rechts Eine bedeutende Flugleistung vollbrachten zwei Großverkehrsflugzeuge der Deutschen Luftfahrt (Bild rechts). Die Maschinen legten bei dem Flug über den asiatischen Erdteil den Weg von Berlin nach Irkutsk am Baikalsee in 5 1/2 Tagen zurück



Prof. Dr. Heinrich Ziepel wurde für das Jahr 1926/27 zum Rektor der Berliner Universität gewählt Atlantic

★ Bild links: In Südtirol scheinen jetzt auch die ortseinsässigen Feuerwehren die Italiener zu beunruhigen. Wir bringen ein Bild vom letzten Appell der Meraner Feuerwehr, die auf Befehl der Regierung aufgelöst werden mußte



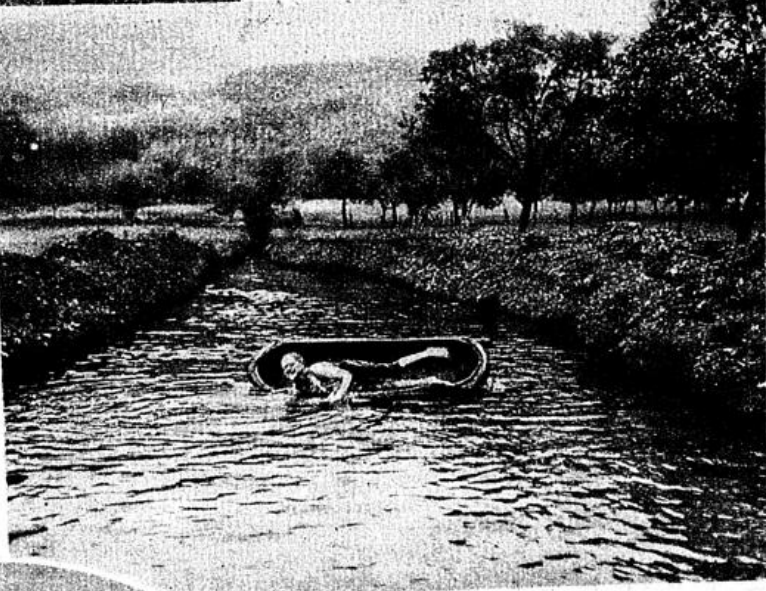
Rechts: Auf dem in Hilversum (Holland) ausgetragenen Turnier trugen im „Preis der Nationen“ Prinz Sigismund von Preußen (rechts) und Freiherr von Längen mit 42 Punkten vor Holland und Frankreich den Sieg davon
E. Jünkel



Links und unten: Von Sommerfreuden, die billig sind—aber sicher oft ebenso vergnüglich wie große Reisen. Wenn nicht im Faltboot zum Schwarzen Meer—so doch im Badtrog den Mühlbach entlang (links), wobei auch ein Schiffsunglück auf dem Mühlteich eintreten kann (unten)
Goepfner



☆
Oval unten: Ein neues Sportboot wurde von einem Murnauer auf dem Staffelsee-Kanutag vorgeführt. Es wird mittels Fußantriebs fortbewegt und soll doppelte Ruderbootsgeschwindigkeit erreichen
Wismann



Es ist geglückt! Gertrud Ederle (X), eine junge Deutsch-Amerikanerin, durchschwamm von Kap Grisnez aus den Armellanal. Sie ist die Tochter deutscher Eltern, die vor einer Reihe von Jahren nach Amerika ausgewandert sind. Sie benötigte nur 14 Std. 39 Min. Das ist die kürzeste Zeit der Kanalschwimmer
Kehstone

Im Oval: v. Cronau, der mit seinem Heinkel-Flugzeug im Warnemünder Seeflugwettbewerb den ersten Preis erhielt
Photofest



Von der deutschen Faltboot-Regatta auf der Har. — Rechts: Am Start in Bad Eolz. Unten: Zurich-Halle in einer Floßgasse
E. J. Rütger



Unten: aus einem neuen Fridericus-Film, „Des Königs Befehl“, in dem eine heitere Geschichte aus der Zeit nach dem Siebenjährigen Kriege dargestellt wird. Der Film zeigt den König in seiner Fürsorge für seine Landesfinder und in seinem unbefleglichen Humor. — Die Schlusszene

Von links nach rechts: Grete Reinwald, Leop. v. Ledebour, Hans Stäwe, H. Brausewetter, Hanni Reinwald, George Burghardt (der König), Fritz Alberti



Auf Fang

Von Jens Lornsen

Schritt um Schritt schleicht der junge Bursche, die langen unbeholtenen Glieder schwingend, den Weg zum Möwenholm. Er hat da Schlingen gelegt, die Federn junger Möwen geben gute Daunenbetten. Aber vorsichtig muß man sein. Die Dagebüllerin, der der Holm gehört, ist eine Wilde, die jeden ergreifen läßt, der den Möwenholm betritt. Die sich die Burschen einfängt, sagen die Leute und grinsen. Den Halbwüchsigen überfällt Schreck und abenteuerliche Lust. Er hat die schöne große Frau, von der die Leute soviel reden, Sonntags zur Kirche kommen sehen, er möchte wohl einmal, daß sie ihn zu fangen versucht.

Peter Jens, der als Knecht bei seinem Vater dient und ein großer Kerl ist, weiß viel von ihr zu erzählen. Er ist auch einmal auf Stierdiebstahl

er will der Dagebüllerin ja nur einen Streich spielen. — Das Meer wird blau und warm. Die Möwen des großen Holms, die grade gebrütet haben, fliegen dem Jungen mit Schrei und Stolz um den Kopf, daß ihm schwindelig werden könnte. Vorsichtig bückt er sich nach den Schlingen; der kleine Busch, der die sandige Halbinsel übersteht, ragt kaum über seinen Kopf. Aber Angel um Angel ist leer; der Junge steht, da muß jemand daran gewesen sein. Unruhig will er sich umschauen.

Dann hört er ein Knirschen, einen Sprung, er bückt sich, will geschmeidig unterhin gleiten. Aber der Aufpaffer reißt ihm den halben Rock entzwei, packt nach und hat den Jungen fest.

„Laß sein,“ möchte der betteln. Da steht er, es ist der schwedische Knecht der Dagebüllerin; die Leute sagen, sie habe ihn, damit er nichts verschwätzen könne.

„Schlingen?“ droht der Aufpaffer, — faßt den Jungen fest am Arm und schleppt ihn durch Busch und Sand dem Hof zu. „Schlingen?“ droht er

Der Junge reißt sich vom Griff des schwedischen Knechtes los. Der braucht ihn nicht zu halten, er glüht auf das Abenteuer.

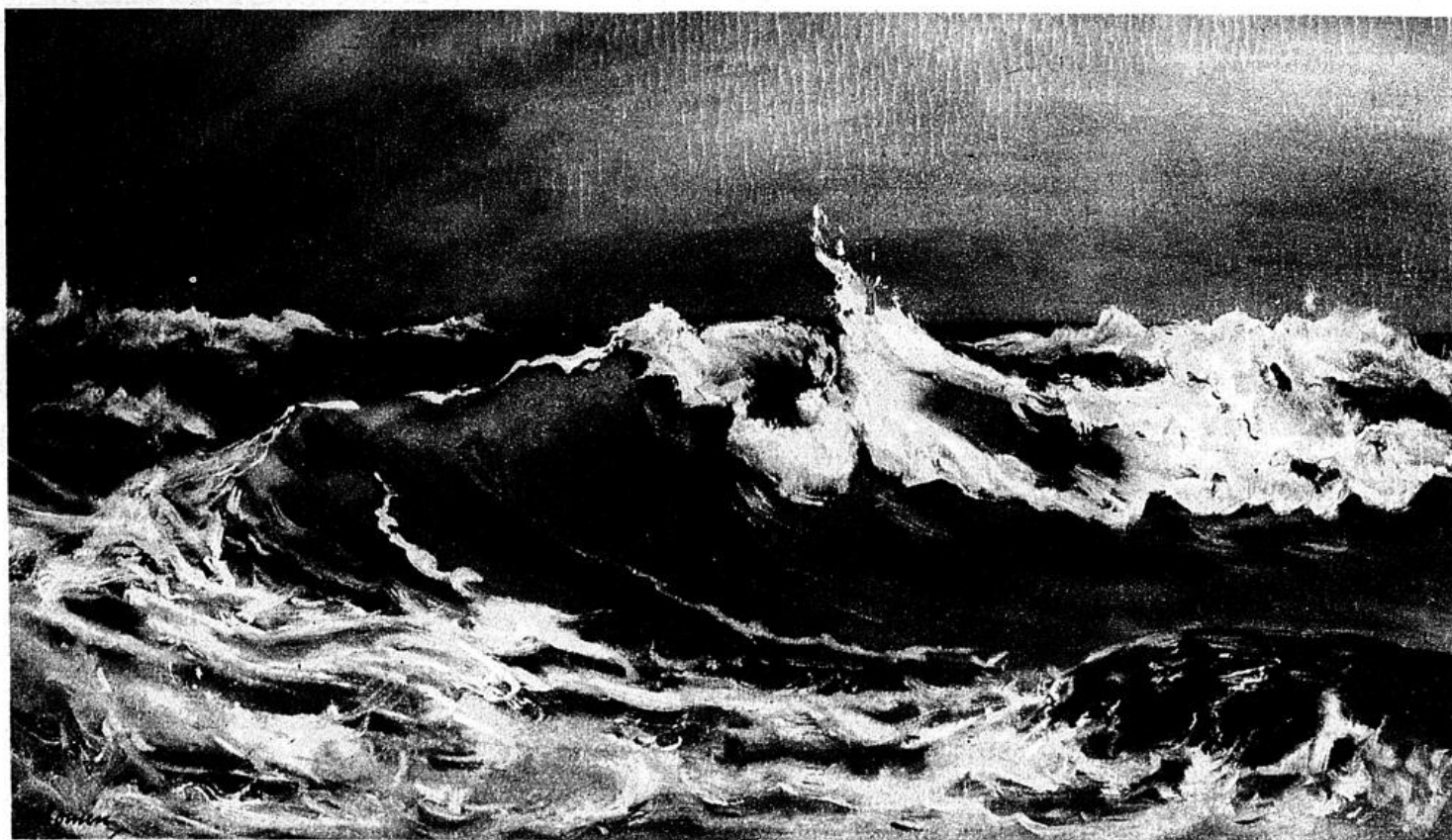
Da steht das Weib vor ihnen. Sie ist heute nicht so schön wie im Kirchenschmuck am Sonntag, aber sie lacht heftig, als sie den Knecht mit dem Jungen sieht. „Rodemanns Sohn? Sieh, das ist mir einer geworden!“ Der Knecht nimmt ihr schwingend die Pferde ab, sie tut, als hab' sie selbst zum Pflügen wollen.

„Hast du Schlingen am Holm gelegt?“

Es wäre eine Kleinigkeit zu lügen, aber der Junge ist zu stolz dazu. Er sagt nichts, er muß die Fremde nur ansehen, ihren Atem, die Lust unter den Augenbrauen. Er preßt die Zähne aneinander. Was wird jetzt kommen?

„Bist doch Rodemanns Sohn?“ fragt sie lauend.

Der Knecht ist mit den Pferden weitergegangen. „Warum faßt sie mich nicht an?“ denkt der Junge. Er spürt, etwas kommt von der Frau, das ihm die



Austruhr / Nach einem Originalgemälde von S. Romin

gewesen und hat wegschwimmen wollen, als sie ihn verfolgte. Aber die Dagebüllerin, die ein Mannweib wurde, seit der alte Bauer starb, hat ihn überredet und mit dem Holz geschlagen, bis er sich ergab. Dafür hat sie ihn dann pflegen müssen, erzählt der Knecht grinsend. Schlimme Geschichten erzählt man sich von dem Hof, aber wenn man das Weib Sonntags auf dem Kirchgang sieht, drehen sich doch alle Burschen nach ihr um.

Der Junge hat einen hochroten Kopf, wie er an die Frau denkt. Es ist geschehen, daß sie ihn neulich anhielt, ja, sie selbst ihn anhielt, er sollte kommen und sich die neuen friesischen Gosseln ansehen. Sein Vater hat ja die Gänsewiesen gekauft und will Bruteier haben. Da ist es erklärlich, daß man die jungen Gänse besieht. Aber der Junge hat etwas in den Augen der Frau gesehen; er hat ein dumpfes Herzklopfen vor Befangenheit bekommen.

Jetzt geht er wirklich zur Dagebüllerin. Aber er wird nicht Gosseln ansehen. Er wird der Frau einen Schabernack spielen und lachen, wenn er gut davonkommt. Der Kopf glüht ihm bei dem Gedanken, daß man ihn fangen könnte wie Peter Jens.

Einmal, vor Wochen, noch eh' das Weib ihn ansprach, hat ihn sein Vater angehalten. „Du gehst doch nicht zum Holm?“ hat er den Jungen gefragt, er hatte Schlingen und Topf in seiner Hand gesehen.

Der Junge hatte den Kopf geschüttelt. Auf seinen Vater, der vor allen Bauern angesehen ist und wie ein Landrat redet, der nichts als Grades denkt und tut, hat der Bursch einen grenzenlosen Stolz. Er ist heute auf dem Weg zum Möwenholm. Aber

wieder und macht eine gewaltige Faust. — Der Junge muß dunkelrot lachen. Ausreden hat er genug. Wer will denn beweisen, daß er die Angeln gelegt hat? Aber wie er sich vorstellt, daß er mit der Dagebüllerin streiten soll, springen abenteuerliche Vorstellungen in ihm auf. Ob sie ihn festhalten wird?

Manchmal . . .

Von Felix Lorenz

Manchmal muß ich innehalten
mitten auf der Streiterbahn.
Leise Kräfte fühl' ich walten —
Ferne selige Gestalten;
Meine stillen Träume nahen.

Und die Hände muß ich legen
an das Haupt. Es schweigt die Zeit . . .
Kaum ein Flüstern, kaum ein Regen,
nur ein wundervoller Segen
Strömt durch meine Einsamkeit.

Ohren brausen und das frühe Sonnenlicht tanzen läßt.

Das Weib kreuzt die Arme auf der Brust, sie weiß nichts Rechtes mehr zu sagen, als dieser so ohne Laut vor ihr steht. Da fällt ihr etwas ein, versöhnlich klingt es und soll aufreizend sein. „Siehst du, wie dein Vater stand, als ich 'ne Jungdame war.“ Sie lacht ihn herausfordernd an. Das Weib kennt ja keinen, der ihr nicht zugetan wär' wenn sie nur will, wunderschön ist sie, die tolle Dagebüllerin.

„Vater!“ leuchtet er und es läuft ein Zittern über den Jungen.

„Komm, sag mir, was du auf dem Holm zu tun hattest?“ Sie meint fast zu wissen, wie der Junge dahin fand, sie ist ihrer Beute sicher.

Aber der Bursche steht noch immer kergengrade da, seine Hand springt spröde zurück, als sie ihn berührt.

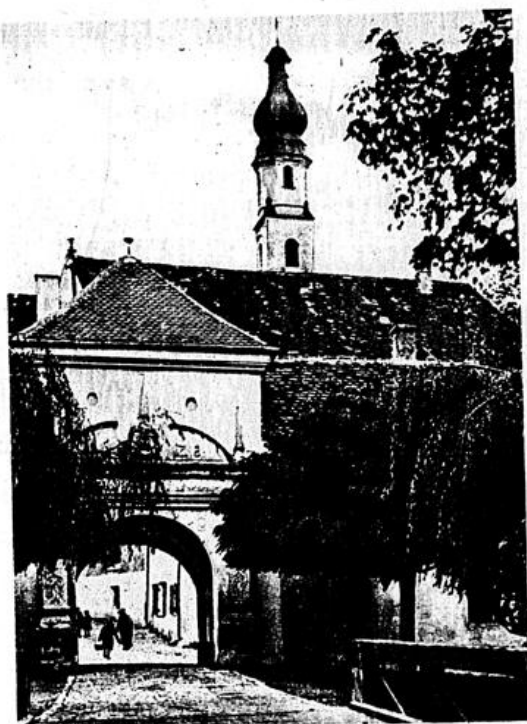
„Vater?“ knurrt er. Ohne Fehl und Tadel ist ihm der, nie gab es für den Jungen einen wie den. Was wollte die Frau sagen?

„Ja. Dein Vater! Soll ich dir von dem erzählen?“

„Du lügst!“ brüllt der Jung auf. Totenblau ist seine Stirn. „Lüge!“ brüllt er noch einmal und die Hand, die das Weib just aufhielt, fährt mitten in ihr Gesicht, daß sie aufkreischt. Dann stolpert der Jung in langen Fluchtlagen von dannen. Die Hand, die die Frau berührte, brennt wie Feuer. Vater? Nein, sein Vater kennt diese nicht! Vater ist stolz und ohne Fehl, unnahbar für wildes Weibsvolk. Vater? Niemals sah sein Vater eine wie diese an.

Straubing in Niederbayern

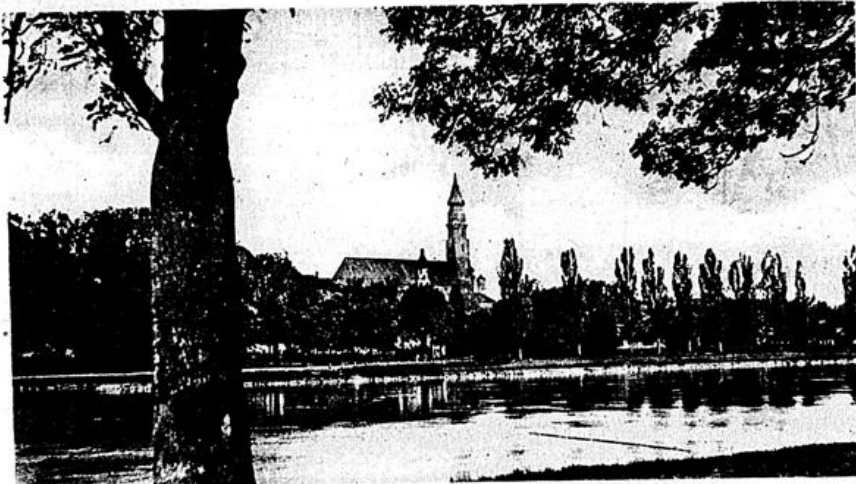
Wie bei allen Städten, deren Bauten von einer Blüte im Mittelalter zeugen, beruhte Straubings Wohlstand auf seiner Lage an einer bedeutenden Handelsstraße. Denn die bis zum Bau der Eisenbahnen für den Verkehr Süddeutschlands so wichtige Donau, die durch den Rhein-Main-Donau-Kanal zu neuem Leben erweckt werden soll, umspült mit einem Arme die Mauern der Stadt. Das fruchtbare Niederbayern bot überdies dem Gewerbesleiß Straubings Abfah für seine Erzeugnisse. Wie so oft im Mittelalter, stammte der Reichtum von den Tuchmachern und Wirlern. Waren doch Webwaren bis in die neueste Zeit am leichtesten zu befördern, waren wertvolle und überall benötigte Handels-



Straubing. Altes Stadttor

gegenstände, und wo wir Denkmälern städtischer Kultur begegnen, sehen wir, daß Weber, Zuchserer, Färber, Wirlern und Händler dieser Art die materielle Grundlage geschaffen haben. Donauabwärts bis Wien findet sich kein Platz, der für die Textilwirtschaft jener Zeiten eine Bedeutung hatte, und daher zeigen auch die Stromabwärts gelegenen Städte nicht jene ragenden gotischen Kirchen, in denen sich das Selbstbewußtsein des Bürgertums ausprägte.

Das letzte Denkmal dieses deutschen Bürgerfinnes donauabwärts ist die Stadtpfarrkirche St. Jakob in Straubing. Das lichte dreischiffige Gotteshaus mit seinen ragenden Rundpfeilern, seiner prachtvollen Katakomben, mit einer Fülle vorzüglicher Grabsteine gehört zu jenen Sehenswürdigkeiten, an denen bisher der Weltverkehr noch vorbeistutet. Die hohe gotische Karmeliterkirche, die barock umgebaut wurde, tritt St. Jakob würdig zur Seite.



Blick auf
St. Jakob



Altar in St. Jakob

Bild links:

Blick in die St. Jakobskirche

Bild rechts:

Inneres der Karmeliter-Kirche



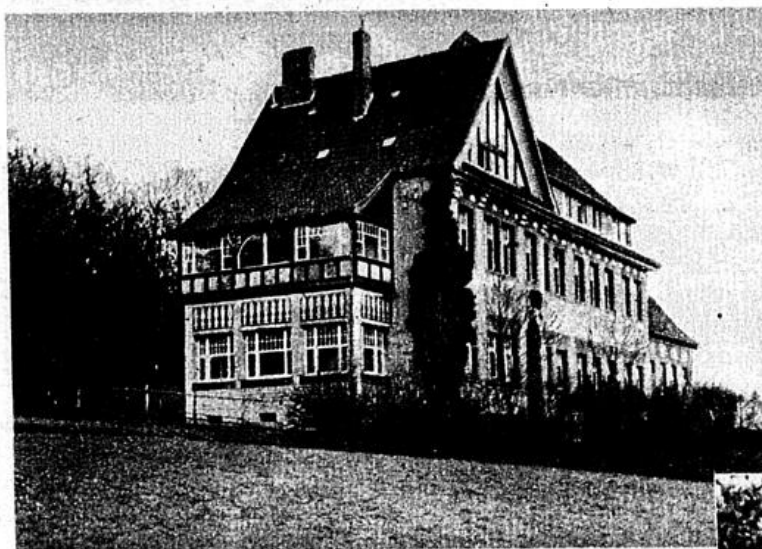
Marktplatz

Der für die Städte südlich der Donau typische weite, längliche Marktplatz mit seinem hohen Stadtturm gemahnt an die Zeiten, da die bayerischen Herzöge hier ihre Turniere abhielten. In der alten Burg an der Donau hauste Herzog Albrecht III. von Niederbayern mit der schönen Augsburger Baderstochter Agnes Bernauer, die der Vater, Herzog Ernst, in der Donau ertränken ließ. Noch steht auf dem Kirchhofe bei St. Martin die Bernauer-Kapelle, die zur Sühne für diese Tat errichtet wurde. Wohl hat das 19. Jahrhundert mit seinen Neubauten einiges in dem malerischen Stadtbilde verändert, doch manch wohlhabendes Bürgerhaus vergangener Zeiten blieb erhalten, noch kann man über den Stadtgraben durchs alte Tor in die Stadt einziehen. Noch grühen die Türme der vielen Kirchen weit ins fröhliche Land hinaus, und über die Donauauen hinweg hebt sich der sagenhafte Bogenberg vor dem bayerischen Wald ab. Sonderbericht für unsere Beilage von Dr. F. Hepner



Volkshochschulen in Niedersachsen

Der Weltkrieg hat offenkundig unendlich vielen Volksgenossen bitteres Herzeleid gebracht; daß er aber für weite Schichten unseres Volkes auch eine einzigartige Schule gewesen ist, fremde Länder kennen zu lernen, ein tieferes Verständnis für die Gegenwart zu gewinnen, daß er einen rechten Hunger nach Bildung erzeugt hat, — das wird meist nicht geachtet. Nur so aber ist es zu verstehen, daß, ähnlich wie schon während des Krieges in der unfreiwilligen Muße des Gefangenlebens Sprachkurse und andere Arbeitsgemeinschaften zustande gekommen waren, nach dem Kriege allenthalben regelrechte Volkshochschulen entstehen konnten. — Manches ist in den letzten Jahren wieder eingegangen, als lebenskräftig aber haben sich zwei Formen erwiesen: die städtischen Volkshochschulen und die ländlichen Volkshochschulheime.



Christliche Volkshochschule Achelriede bei Osnabrück

Heute besitzt fast jede Großstadt eine von ihr unterstützte Volkshochschule. Deren Aufgabe ist es, einmal durch planmäßigen Unterricht allen denen neues Wissen zu vermitteln, die in ihrer Jugend nicht den Vorzug gehabt, eine höhere Schule zu besuchen, die jedoch im reiferen Alter noch den Willen haben, zu lernen und weiter zu kommen. Neben Deutsch, Rechnen und Mathematik werden namentlich fremde lebende Sprachen eifrig getrieben, und ebenso gern werden kaufmännische Fächer, wie Maschinenschreiben und Kurzschrift, Handels- und Warenkunde, Buchführung und Wirtschaftsgeschichte studiert. Bei der Bedeutung, die das Recht, die Verwaltung und die Volkswirtschaft auch für den einzelnen gewonnen haben, gibt es auch auf diesen Gebieten eine Reihe von Vorlesungen, die zum mindesten eine Übersicht verschaffen sollen. Für Maschinenbauer, Elektrotechniker und Bauhandwerker sind besondere Fachlehrgänge eingerichtet; den Naturwissenschaften, der Chemie und Astronomie, wie der Geschichte, der Philosophie und der Pädagogik ist ein breiter Raum im Unterrichtsplan gelassen. Endlich kommen alle Arten von Volksspielen und Tänzen, Turnen und Körperkultur zu ihrem Recht.

Ein dankbares Gebiet für jede Volkshochschule ist ferner die Heimatkunde, die deutsche Dichtung und Kunst. Neben Lichtbildervorträgen und Freilichtaufführungen sind es die Wanderungen und Führungen in die nähere und weitere Heimat, die stets aufs neue die Liebe zu unserm schönen deutschen Vaterland wecken und stärken werden.

In Hannover ist Direktor Dr. Vehler vom Vaterländischen Museum ein gern gesehener Leiter für die kultur- und kunstgeschicht-



Aus der Heimvolkshochschule Solbörn bei Lüchow. — Ausbruch zur Harzreise

lichen süddeutschen Fahrten der Volkshochschule geworden, und ebenso haben die vogelfundlichen Ausflüge nach Helgoland und an die Nordsee unter Führung der Frau Olga von Herff eine immer regere Beteiligung gefunden.

In der Universitätsstadt Kiel wiederum genießt die Städtische Volkshochschule den Vorteil, namhafte Fachgelehrte der Alma mater auch zu ihren Dozenten zählen zu können. So halten die Professoren D. Baumgarten und Mandel von

der theologischen und Dr. Wolff und Dr. Feist von der philosophischen Fakultät religions- bzw. kunstwissenschaftliche und technische Vorlesungen; und das durch Professor Harns berühmte Kieler Institut für Weltwirtschaft und Seeverkehr hat ebenfalls einen Dozenten zur Verfügung gestellt.

Mit Rücksicht auf die berufliche Tätigkeit der Hörer sind die Stunden an den Städtischen Volkshochschulen meist auf den Abend verlegt; und um möglichst jedem den Besuch zu gestatten, ist das Unterrichtsgeld so niedrig wie nur irgend angängig gehalten. Es beträgt im Durchschnitt für je 20 Stunden vier Mark; Erwerbslose erhalten 50 Prozent Ermäßigung und in besonderen Fällen Hörgeldfreiheit. Und wo immer 25—30 Lernwillige mit dem Wunsch nach einem be-

Links: Missionsdirektor Dr. Saccius, Hermannsburg, mit seiner Gattin



Mitschülertagung der Heimvolkshochschule Solbörn im Juni 1926

Nimmten Unterricht an die Volkshochschule herantreten, kann eine neue Arbeitsgemeinschaft gebildet werden — was oft im Interesse von Fachverbänden und Berufsvereinigungen liegt.

Wenn auch die Städtischen Volkshochschulen oft 1000, ja 1500 und mehr Besucher haben und sich darin mancher kleineren Universität nähern, so kann nach dem Gesagten darüber kein Zweifel sein, daß die Bezeichnung „Volkshochschule“ eigentlich irreführend ist, da es sich hier ja letzten Endes nur um Fortbildungskurse handelt, die in den seltensten Fällen den Lehrgang einer Mittelschule, keinesfalls aber die wissenschaftliche Ausbildung einer Universität ersetzen können. Der Name besteht aber einmal und mag drum bleiben. Dasselbe gilt für die ebenso unrichtige Wortbildung: Heimvolkshochschule.



Volkshochschule der Stadt Hannover. — Hygiene-Aufführung

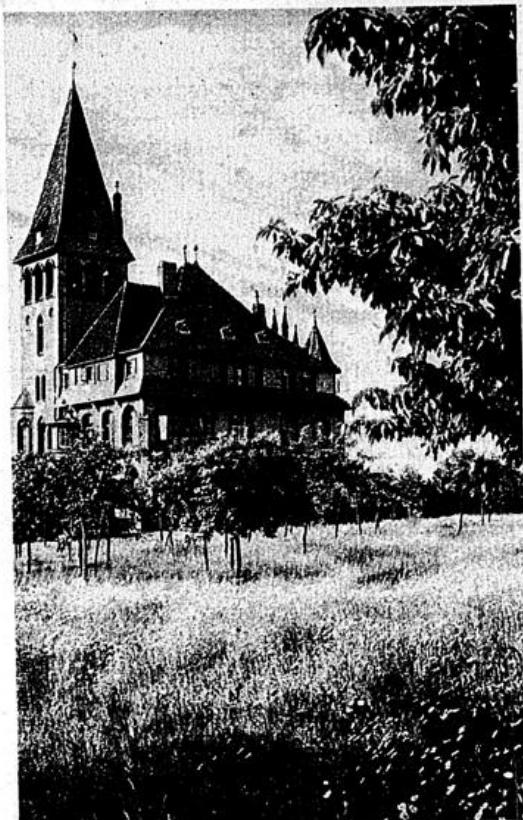
Der Vater des Gedankens der Weiterbildung Erwachsener in besonderen Heimen ist der Däne Nikolaus Severin Grundtvig. In den dreißiger Jahren des vorigen Jahrhunderts hatte er in England die vorbildliche Erziehung in den Alumnaten zu Oxford und Cambridge kennengelernt, Schulen, die bekanntlich im Laufe der Jahrhunderte dem englischen Volk eine Reihe von Staatsmännern und Führern gegeben haben. Auf Grundtvigs Anregung entstanden dann in Dänemark nach und nach als Stätten neuer, lebendiger, verinnerlichter Bildung eine Reihe von Volkshochschulheimen, deren Zahl jetzt auf 72 gestiegen ist.

„Der Geist gedeiht nur in der Freiheit“, — dieser Grundtvigsche Satz ist auch von den deutschen Heimvolkshochschulen als Leitmotiv übernommen worden. Nur eine fähige Leiterpersönlichkeit kann durch ihr Vorbild den Teilnehmern der mehrmonatlichen Kurse den Wert der Gemeinschaft und des geselligen, veredelten Familienlebens klar machen. — Man unterscheidet in Niederdeutsch-

land zwei Gruppen; zunächst bestehen in Schleswig-Holstein fünf Schulen, die hauptsächlich dem vollstündigen Abwehrkampf in der Grenzmark dienen; es sind dies die Dithmarscher Landesschule in Lunden und die Heimvolkshochschulen in Rendsburg und in Red, in Moorburg-Osterholz und auf Berghof bei Flensburg. — Daneben erstreben die christlichen Heimvolkshochschulen auf dem Lande eine innere Befundung und Erziehung unseres Volkes auf der Grundlage: Christentum, Deutschtum, Heimatart. Die erste christliche Volkshochschule hat der kürzlich verstorbene Missionsdirektor Dr. Haccius im Jahre 1919 zu Hermannsburg ins Leben gerufen. Als nächste in Niedersachsen ist im vergangenen Jahre die herrlich auf dem Steinberg bei Sarstedt gelegene eingerichtet worden; und in rascher Folge



Bei der täglichen Garten- und Feldarbeit in Steinberg



Volkshochschule Steinberg bei Sarstedt (Hannover)

sind die in Solbörn bei Lüchow, in Achelriede bei Osnabrück, in Rotenburg und in Neuentrug (Kreis Osterholz) nachgekommen. Diese sechs haben sich zum Ring der „Volkshochschulgenossenschaft für Niedersachsen“ zusammengeschlossen zwecks Finanzierung neuer Heime. Der Haushalt der bestehenden Heime wird auf dem Wege der Selbsthilfe bestritten; aber da Schul- und Kostgeld angesichts der Verarmung der in Frage kommenden Volksschichten auf zusammen nur 62,50 RM. für den Monat festgesetzt sind, so müssen die sich mit Notwendigkeit ergebenden Fehlbeträge durch freiwillige Gaben von Freunden und durch Zuschüsse von Seiten des Staates und der Landeskirche aufgebracht werden. Angesichts des so wichtigen Zieles, in unserer halllosen Zeit das kommende Geschlecht wieder in Glaube und Heimat zu verwurzeln und eine gesunde Seele im gesunden Körper zu pflegen, wäre es nur zu begrüßen, wenn der Staat mehr als bislang diese christlichen Heimvolkshochschulen mit unterstützen, sie zum wenigsten aber von jeder Steuer befreien würde.

Sonderbericht für unsere Beilage von Hans Pugen



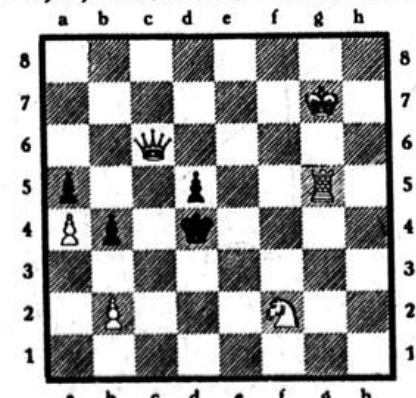
Küchendienst in einer Heimvolkshochschule

Rechts: 54 Weiden in Steinberg!



Rätsel-Ecke

Schach. Redigiert von Herrn. Ruhlmann



Weiß zieht an und setzt mit dem 2. Zuge matt.

Erfolgreiche Mahnung

Ich habe mir mein Schicksal gründlich Wort, Du Oheim müßt' sein Zeugnis besser sein. Er scheint sich Wort zu haben auch, hinfort Mit besseren Leistungen mich zu erfreuen. R. u. G.

Auch ein Grund Hans ist im Unterricht wieder unaufmerksam. „Woher hast du denn eigentlich die Ohren?“ fragt ärgerlich der Lehrer. Worauf Hans kleinlaut erwidert: „Damit Mutti sehen kann, ob ich mich gewaschen habe.“

Silberrätsel

Aus den Silben: a-a-ab-am-ba-band-bu-chi-dah-de-bel-din-el-ein-ein-en-en-fal-se-ga-gau-gen-haar-hard-im-lar-ker-kl-kr-treb-tem-tin-lob-log-ly-ma-me-me-mi-mo-na-ne-nin-no-o-rad-reuch-reu-ri-rum-sat-scha-schau-sch-se-se-sinn-sol-sie-ta-tan-te-te-the-tin-to-tum-un-vi-wahn-zi sind 29 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben, von oben nach unten gelesen, einen Spruch von Emerson ergeben; „Ich“ und „du“ gelten als ein Buchstabe. Bedeutung der Wörter: 1. Geisteskrankheit, 2. Ikal, Seebad, 3. Stadt in Holland, 4. indischer Fürst, 5. Ausfluß der Selbstgefälligkeit, 6. mittelalterliches Verleumdung, 7. Humanität, 8. Biograph Karls des Großen, 9. Bildfang, 10. Kratersee bei Rom, 11. Auslandswechsel, 12. japanische Handelsstadt, 13. Nordseeinsel, 14. vielseitiger Gehilfe, 15. Schreibbedarf, 16. Berg im Himalaja, 17. Desinfektionsmittel, 18. Frauenname, 19. Biene, 20. Fiebermittel, 21. Akademiker, 22. Nebenfluß der Spree, 23. Flugzeug, 24. Fluß in Polen, 25. Dummkopf, 26. berühmte Seeschlacht, 27. Feld des ersten Kreuzzuges, 28. Teil des Klaviers, 29. Alpenpflanze.

Rust und Reid (zwei Teile)

Das Erste ist ein schlimmes Ding, Das hieße du den lieben; Das Zweite ist ein schlimmes Ding, Das hieße du den lieben; Doch wird durchs Ganze ihnen stink Die Lust dazu vertreiben. P. R.

Rätsel

Als bairischer König wurde oft ich genannt. Mit Kopf bin als Glücksspiel ich jedem bekannt. Mit anderem Kopfe, da ist mein Ziel, Mit wenig Worten zu sagen gar viel! Da.

Auflösungen aus voriger Nummer:

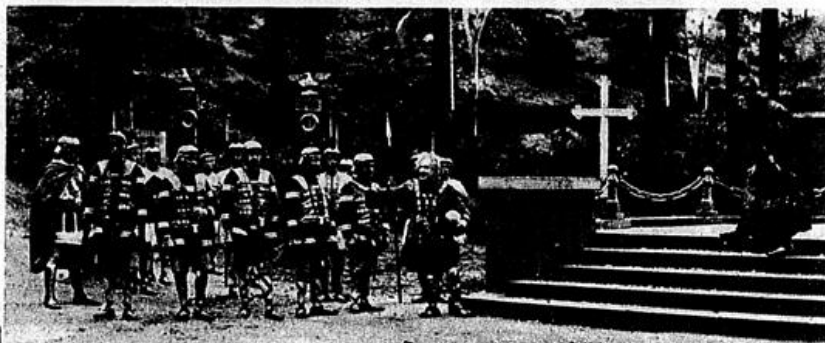
- Schachaufgabe:
1. Ta8xb8 1. Kg7xb8
2. Ke7-f8 2. f2-f4
3. Sh6-f7+ 3. Df1xf7
4. Kf8xf7 4. Lb2-c1
5. b5-b6 und gewinnt.

Silberrätsel: 1. Elia, 2. Sonett, 3. Renate, 4. Ebell, 5. Geron, 6. Halle, 7. Tabak, 8. Gebu, 9. Ungarn, 10. Menes, 11. Achat, 12. Chorjabab, 13. Galati, 14. Elbe, 15. Ranzen, 16. Juni, 17. Egge, 18. Diarium, 19. Elba, 20. Rügen, 21. Madrit, 22. Ararat, 23. Nevada, 24. Nelson, 25. Indien. — „Es recht zu machen jeder mann, ist eine Kunst, die niemand kann.“

Rätselhaft: Kreuzworträtsel. Besuchstortenrätsel: Regierungsbaurat.

Freilichtspiele / das neuzeitliche „Sommertheater“

Schon seit einer Reihe von Jahren sind in einigen Gegenden unseres Vaterlandes Kräfte am Werk, eine neue Belebung des Schauspiels auf dem Wege der tätigen Anteilnahme größerer Teile der Bevölkerung herbeizuführen und durch die Verlegung des Spiels in die freie Natur die Wirkung zu erhöhen. — Das Rheinland bringt in diesem Jahr zwei bedeutsame Volks-Freilichtspiele. — Die Kirchengemeinde Birten, nahe der ehrwürdigen Viktor- und Siegfried-Stadt Kanten am Niederrhein, führt in ihrem gut erhaltenen altrömischen Amphitheater das große Legendenpiel „Die heilige Helena“ von Karl Aller-Düsseldorf unter der Spiel- leitung von Hans Heims-Düsseldorf auf (Bild 1 und 2). Hier wirken in der Hauptsache einheimische Bürger, insgesamt etwa 250 Personen mit. Die Kan- tener Gegend war einst der wichtigste nördlichste Stützpunkt des römischen



1. Birten bei Kanten.

Ein Soldat des Königs Valerius berichtet über die durch Wunderzeichen verhinderte Gefangennahme der heiligen Helena

Schönebeck, Kanten



2. Das Schlussbild der Aufführung:

Die heilige Helena errichtet im Amphitheater ein Kreuz an der Stätte, wo der römische Hauptmann Viktor mit seinen christlichen Soldaten ehemals den Martertod erlitt

Schönebeck, Kanten

Weltreiches gegen die germanischen Stämme. Hier lagen gleichzeitig die alten heidnischen Religionsanschauungen mit der sieghaft sich durchsetzenden christlichen Idee im letzten Entscheidungsskampf, als dessen Opfer auch der zum Christentum sich bekennende römische Hauptmann Viktor mit seiner ihm ergebenen Legion den Martertod erlitt. Unfern ist auch die Stätte, wo die heilige Helena, des großen römischen Kaisers Konstantin Mutter, nach der Abreise die Gebeine dieses christlichen Glaubenszeugen fand und ihnen zu Ehren den gewaltigen St. Viktor-Dom zu Kanten gründete. — So wird das Legendenpiel zu Birten getragen von den historischen Erinne- rungen, so vereinen sich in ihm Geschichte und Legende und gestalten neue Wirklichkeit. In Godesberg am Rhein veranstaltet im alten ehrwürdigen Park der früheren kurfürst- lichen Redoute die Godesberger Gesellschaft für Festspiele unter der Spielleitung von Peter Erle- lenz Aufführungen des „Großen Welttheaters“ des Calderon de la Barca nach der Eichendorff- schen Übersetzung (siehe Titelbild und Bild 3 u. 4). In diesem Schauspiel wirken, neben einigen Berufsschauspielern für die Hauptrollen, etwa 400 Godesberger Bürger mit. Das Stück bringt zur Darstellung, wie Gott der Meister die ver- schiedenen Vertreter des menschlichen Geschlechts (den Reichen, den Bettler, den Landmann, den

in diesem Sommer wieder unter der Leitung von Erich Pabst (Bild 5).

In dem mitten in Tannen- und Buchenwäldern liegenden Naturtheater der württembergischen Stadt Heiden- heim werden in diesem Jahre Hebbels „Nibelungen“ gespielt (Bild 6).

*



Im Oval:
3. Die Welt
im „Großen
Welttheater“

Bild links:
4. Gesamt-
ansicht der
Bühne zum
„Großen
Welttheater“
in
Godesberg
Schröder,
Godesberg



Bild links:
5. Karl Moor
(Günther Ha-
dank) in der
„Räuber“-Auf-
führung des
Harzer Berg-
theaters
Müller, Thale

Bild rechts:
6. Die Hebbelschen
„Nibelungen“
auf der Freilicht-
bühne zu Hei-
denheim. —
Begrüßung der
Brunhild in
Worms
1. Ariemild, 2. Ute,
3. Günther, 4. Siegf-
ried, 5. Brunhild
Atlantic



Mitb. Köln, 13. 8.
heit für die Saar!
Wilhelm Sollman
6. Tagung des Bun-
schienen Festnummer
zen Artikel:

„Nach vier Jahr-
— im Wahlkampf!
verhehlen, daß vor v
sicht auf einen fran-
fahr dauernder nati-
biet bestand. Denn d
wichtigen Helfer ihrer
vor den zahlungskr-
deutsche Papiermark
„Frankenwährung“ w
Trümpfe. Er wurde
Frankeninflation quä
mann, der Arbeiter,
sich nach fester Wäh-
die deutsche Reichsm
loren, wie der Sepa-

Der Wahlkampf
den und Kreistagen
wurden die Klasseng
Weltanschauungen auf
ausgesprochene them
Politik. Jeder der
geilt waren, wurde
wollen wir etwas
euren Sorgen, von
regiment und Jollge
sich die Wirtschaft r

Ob das Saarg
gendwo diese Frage
ist sie längst beantw
und europäischer P
gegenüber der Frei-
fristen ab! Die Ab
will es, Europa bra-
haben und drüben e
schaft des europäisch
len politischen Hem-
tungen aufgeräumt
schaftler und Politik
pas nach einer „eu-
hohe Zeit, daß kün-
schen Nationalstaats
gierung, die mit
haben wir nicht —
an Rhein und Saar
das ganze Volk an
tisch umstritten sein

Hinter Wol

Originalto

33.

Auch Helmer
Aber ein Gespräch
Operationstage, ni
Worte: „Lieber He-
niemand so genau
an Ihr Bett setzen
Sie, nicht wahr bi
doch morgen dürfe
Und Maria
Kunst, von Leiden
geben hatten und d
fanden. Eine tiefe
ren Worten, und
wieder dem Tonsal-
me lauschen. Fast
ben, aber, wie seh
gab ihm keine bef
Im Fluge ve
es tat ihm wirkli
bot und er sich dop
Wie weich un
würte es an der
Gehen die Kissen
selbst nicht, wie es
fühlte, fast wie ei
wenn ihn seine g
Professor Dr
jeh von Helmers
Seine Erfahrung,
neigung ungemein
Befähigung.
zu Schwester Ma
in ein eigenartige
Jahre lang kein